

Krader Rundschaffsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher Statthalterei-Bewilligung.

N^{ro} 33.

Samstag den 16. August 1845.

7. Jahrgang.



Die Redactions-Kanzlei befindet sich in der Ferraygasse, im Wisakup'schen Hause, 1. Stock.

Öffentlicher Dank, und Avertissement in Betreff der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Indem der, die Krader Kleinkinder-Bewahranstalt gründende Frauen-Verein, mit der heutigen Nummer dieses Blattes die Rechnungen dieser Anstalt zur öffentlichen Kenntniß bringt, rechnet es sich derselbe zugleich zur Pflicht, dem pl. tit. Publikum für jene gnädige Unterstützung, welche dasselbe diesem aufsteimenden, gemeinnützigen Institute gleich vom Anbeginn dessen angebreiten ließ, den heißesten Dank hiermit öffentlich auszudrücken.

Da jedoch die Interessen des Fond-Capitals zur Deckung der namhaften Auslagen, welche zur Aufrechterhaltung des Institutes erforderlich sind, bishero noch nicht hinreichen, deshalb werden die pl. tit. Eltern, welche ihre Kinder in die Kleinkinder-Bewahranstalt schicken, gesiendend ersucht, um das gegenwärtige, allen Anforderungen entsprechende Lokale der Anstalt auch ferner behalten zu können, vom 1. September l. J. angefangen, zur Bestreitung des Zinses, für jedes Kind, auf ein Jahr, einen Gulden in Conv. Münze, dem Herrn Instituts-Lehrer, gegen Quittung beizutragen, und somit das weitere Fortbestehen dieser Anstalt gütigst sichern zu wollen.

Announce.

Unterzeichnete empfehlen sich in Verfertigung aller Arten Juwelen, Golds und Silberarbeiten zu Fabrikspreisen, nach dem neuesten Geschmack mit Gewährleistung für die Echtheit ihrer Erzeugnisse. Zugleich empfehlen sie sich mit jeder Gattung Email-Arbeit, so wie mit Reparatur aller derlei Gegenstände, als Uhren, Ketten u. Haben ihr Verkaufs-Lokal im Minoriten Kloster-Gebäude, das Arbeits-Cabinet in der Inselgasse, im eigenen Hause.

Carl Scheer et Comp.
Juwelier, Goldarbeiter und Emailleur.

Dienst-Gesuch.

Ein verheiratheter, kinderloser Mann von beiläufig 30 Jahren, welcher teutsch, ungarisch, raißisch und waslachisch spricht und schreibt, wünscht bei einer Herr-

schaft als Span oder rechnungsführender Beamte Dienst zu erlangen. Näheres zu Krad bei Herrn v. Bodroghi Papp, Schlangengasse No 246.

Gasthaus-Anzeige.

Gefertigter hat die Ehre einem verehrlichen Publikum, insbesondere aber den pl. tit. Reisenden die geziemende Anzeige zu machen, daß er das seit mehren Jahren in Pacht habende Gasthaus zu Winga, neuerdings auf 3 weitere Jahre gepachtet habe, und indem er für das bis jetzt geschenkte Vertrauen seinen aufrichtigsten Dank abstattet, empfiehlt er zugleich sein bestgelegenes Gasthaus dem besondern Wohlwollen eines verehrlichen Publikums, und vorzüglich allen pl. tit. Reisenden, zu geneigtem Besuche, mit der Versicherung, allen Anforderungen bestens zu entsprechen.

Joseph Madl,
Gasthaus-Arendator zu Winga.

In eine Spezerei-Handlung zu Krad wird ein Praktikant oder Lehrling aufzunehmen gesucht. Nähere Weisung erteilt die Redaktion.

Ein großes Commissions-Lager unterhalten Gefertigte heuer wieder in Kohitscher und Johannisbrunner Sauerwässer, und dienen zu den billigsten Preisen in frischer Füllung. J. J. Deutsch et Comp., in Szegedin.

Türkischer Rauchtabal und Requisiten, dann Lettinger, Werpeléter, Slogowager, Wiesenheider und Ssetneker Rauchtabale sind in großer Auswahl und billigen Preis zu haben in der Tabak-Handlung des

Philipp Spitzer,
auf dem Hauptplatz, im Szabo'schen Hause.

Lorenz Nihler

ist gesonnen, sein Haus auf mehrere Jahre zum Weinschant in Pacht zu geben, oder auch zu verkaufen.

Herren-Modenbilder

für den zweiten Semester l. J., sind zu vergeben in der Redaktions-Kanzlei.

A n n o n c e.

In Siebenbürgen, Hunyader Comitat, nahe zum Marosch-Fluß, ist ein Gebäude, welches gegenwärtig zum Branntweimbrennen benützt wird, als Talgkerzen- und Seifenfabrik einzurichten, wozu ein Kerkengießerey und Seifensieder mit einem Betriebs-Capitale von 1000 oder 1500 fl. C. M. als Compagnon gesucht wird. Das Nähere beim Eigenthümer unter den Buchstaben A. S., Poststation Déwa in Siebenbürgen, zu erfragen.

Haus-Verkauf.

Das auf der Pesther Landstraße, unter No 689 befindliche Haus der Witwe Rosalia Schäfer, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause bei der Eigenthümerin.

Meierhof-Verkauf.

Der in der Voltura, an der Pécskaer Straße, aus 4323 Quadrat-Klaftern bestehende, und bei der vorjährigen Uberschwemmung wasserfrei gebliebene Greshenel'sche Meierhof, mit einem aus soliden Materialien erbauten Kaufe und Brunnen versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

Ganz neue Fässer

sind billig zu verkaufen, und zwar: eines mit 78 Eimer, dann eines mit 33 Eimer, beide im Eisenband, und 30 Stück 10 und 12-eimerige, für Eisenband sehr anwendbar. Näheres in der Glas-Handlung des

Anton Jamnitzky.

Pacht-Anzeige.

Im Popowits'schen Hause auf der Landstraße unter No 802, sind zwei große Fruchtspeicher auf circa 2000 Miegen, dann ein stets trockener Keller auf 100 Eimer zu jeder Zeit zu verpachten. Näheres im Hause.

Zu vermieten

ist im Barbara Red'schen Hause, Landstraße Nr. 912, der obere Trakt ganz, und zu ebener Erde eine kleinere Wohnung. Näheres im Hause bei der Eigenthümerin.

Stall, Keller und Schüttboden

ist zu vergeben in der Kirchengasse No 414 bei

Spitzer.

Pacht-Anzeige.

Die an der Grenze des königl. Krader freistädtischen Terrains liegenden Fratoscher und St. Páler Pustien des Herrn Vice-Gespanns des Hevescher Comitats, Paul

v. Almásy, werden, in mehre Abtheilungen und kleinere Theile vertheilt, von Michaeli d. J. gerechnet, auf 6, oder wenn es die Umstände erheischen, auch auf 9 Jahre, mittelst einer am 28. August l. J., zu Krad im Hause des Grundherrn (dem Comitats-hause gegenüber) abzuhaltenden öffentlichen Licitation, in Pacht gegeben; zu welcher Verhandlung die pl. tit. Pacht-lustigen, mit dem nöthigen Reugelde versehen, hiemit eingeladen sind.

Emerich Hanisz,
Herrschafts-Direktor.

K u n d m a c h u n g.

In der sämmtlichen Soborsiner Herrschaft St. Hochgeboren Freiherrn Johann v. Forray, so wie im Orte Dvovos und auf der Klein-Buschaker Pusta, ist die Schanksgerechtigkeit vom 1. Oktober l. J. zu verpachten; zu welchem Ende die Licitation den 15. September d. J. zu Krad, im Hause der besobten Herrschaft abgehalten werden wird.

Anton v. Náray,
herrschaftlicher Fiscal.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der hochgräflich Franz v. Snylay'schen Herrschaften Zaránd und Neu-Panád im löbl. Krader Comitat, werden die in den dortigen Schäfereien sich ergebenden Schafs- und Lamm-Sterblingsfelle vom 1. Oktober 1845 angefangen, auf ein oder mehre Jahre im Wege der Offerten, dem Meistbietenden hintanzugeben. Darauf Reflektirende, mit Ausschluß der Unterhändler, wollen ihre Offerte bis Ende September l. J. an St. Hochgeboren, Herrn General Grafen Franz v. Snylay nach Wien einsenden.

Krad am 14. August 1845.

Herabstimmungs-Licitation.

Von Seite der königl. Freistadt Krad wird, wegen Anschaffung der Kanlei-Requisiten, am 16. August und hinsichtlich der Lieferung des nöthigen Hafer-Quantums den 23. August l. J., eine Herabstimmungs-Licitation abgehalten werden.

Licitations-Kundmachung.

Hiemit wird kund gegeben, daß das in der Rehs- und Müllergasse bestehende Schaus des Markus Kerpl, in Folge gerichtlicher Beschlagnahme, mittelst einer am 19. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden wird.

Johann Sarlot,
exeq. Magistratsrath.

Licitations-Anzeige.

Der im Mènescher Gebiet, auf dem sogenannten Berge Szaratur, in der Nachbarschaft der Mènescher Insassen Wafelie Dragalina und Pavel Brad

liegende, auf 16 1/2 Hauern bestehende Weingarten des Krader Inwohners, Paul Lukatschi, wird, sammt dem hiezu gehörigen Presshause und Requisiten, im Wege der am 24. August und 21. September l. J., in den Nachmittagsstunden, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation, zu Gunsten der Wittfrau, Juliana v. Szirjak, gegen bare Bezahlung verkauft werden.

Johann Eder,
k. Kam.-Gegenhandler, als exec. Richter.

Licitations = Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das in der Vorstadt Scharfak unter No 172 befindliche Haus des Stephan Farkasch, im Wege einer am 28. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zum letzten Mal abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft wird.

Johann Sarlot,
exec. Magistratsrath.

Licitations = Kundmachung.

Daß, in Folge gerichtlichen Spruches, zur Concursual-Masse des Valentin Wannay rückgeschlossene und in der k. Freistadt Krad, Spitalgasse No 840 gelegene Haus, wird, sammt dem aus 3467 Quadrat-Klaftern bestehenden Hausgrund, im Wege der am 30. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zum dritten Mal abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft werden. Krad den 1. August 1845.

Lukas v. Dániel,
Gerichtskassellieferer, als Masse-Curator.

Licitations = Kundmachung.

Hiemit wird bekannt gemacht, daß der Sajaer Weingarten des Herrn Ingenieurs Ludwig v. Pifuley, in Folge gerichtlicher Beschlagnahme, mittelst einer am 1. September l. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden wird.

Johann Sarlot,
exec. Magistratsrath.

Licitations = Kundmachung.

In Folge eines von der hohen königl. ung. Hofkanzlei unter No 8065/745 jüngst herabgelangten Rescriptes, hinsichtlich des gerichtlichen Verfahrens der Theodora Karakasch gegen die k. Freistadt Krad, wird der in der Hauptgasse liegende, sogenante städt. Hausgrund „zum grünen Kranz“, nebst dem darauf stehenden Gebäude, vermög Uebereinkunft der betreffenden Theile, einer den 4. September l. J., Vormittags 10 Uhr, zum dritten und letzten Mal abzuhaltenden Licitation ausgesetzt, mit dem Bemerkten: daß der erwähnte Hausvlag im Sinne der Gesetze, erforderlichen Falls auch unter dem Schätzungspreise verkauft wird. Krad am 1. August 1845.

Johann v. Vank,
Stuhlgeschworne, hon. Stuhl- und exec. Richter.

Gerichtliche Licitation.

Daß in der Vorstadt Scharfak, unter No 267 befindliche Haus der verwitweten Frau Bodnár, gebornen Eva Birnbauer, wird in Folge gerichtlicher Beschlagnahme, im Wege der am 11. September l. J. zum dritten und letzten Male, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden.

Paul Joanovits,
Magistratsrath, als ausgesendeter exec. Richter.

Locales.

Dienstag den 5. August war ein hoher und für Krad besonders wichtiger Gast in unseren Mauern, und zwar im Gasthose zum „weißen Kreuz“ abgestiegen, nämlich Freiherr Georg Sina, der von seinen Gütern aus Banat kommend, auf seine im Savaader Comitath liegende Herrschaft Kevermes sich verfügte, und schon Freitag den 8. August seine Rückreise über Krad nahm, ohne sich hier aufzuhalten. Dem Vernehmen hat Hochderselbe seine Güter im Banat wieder verneht.

Unterschiedliches.

—°. Die am 20. d. M. stattfindende Eröffnung der Pesther Eisenbahn soll durch die Gegenwart unseres hochverehrten Erzherzog Reichspalatinus verheerlicht werden. — Gegenwärtig arbeiten gegen 1000 Handlanger, 250 Maurer, 40 Zimmerleute und 90 Wagen an dem schönen National-Unternehmen. (Ung.)

—°. Nicht ohne vielem Vergnügen erhielten wir die Nachricht eines tüchtigen Husaren-Offiziers, welcher zu Folge in Martenbad die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und ihre Tochter den ungarischen Tanz, besonders den Körtáncz so liebgewonnen, daß Letztere sich in Gesellschaft mehrerer Hofdamen und Höflingen in denselben einübte. Eben dieser patriotische Husaren-Offizier bestellte die auserlesendsten ungarischen Musik- und Gesangs-Compositionen für ihre Hebeiten, nach dem er wahrnahm, daß sie unsere National-Musik sehr schön fanden. (P. Div.)

—°. Einer neuen Zählung und Klassifizierung der Bevölkerung Rußlands zufolge sind vier Fünftel der Gesamt-Bevölkerung Leibeigene, nämlich 42 Millionen von 53 Millionen! der Krone selbst gehören 15 Millionen, der Rest davon dem Adel.

—°. In mehreren französischen Departements dürfen ohne Blechbüchse keine chemischen Zündhölzchen mehr verkauft werden. (Spiegel.)

—°. Noch nie sah Paris in seinen Mauern so viele Ungeheuer, wilde Menschen, gelehrte Thiere und dergleichen Seltenheiten, welche sich täglich durch neue vermehren. Die dramatischen Künstler kommen in Gefahr, durch diese neuen vierfüßigen Akteure verdrängt zu werden. (Ung.)

—* Ein schottisches Journal, der Scotsman, theilt den merkwürdigen Fall mit, daß ein Knabe zu Edinburgh, mit Namen Sweeney, der mit dem Uebel des Stammelns in hohem Grade behaftet war, durch einen, von einem Pferde erhaltenen Schlag auf die Stirn plötzlich von jenem Uebel befreit worden ist, und jetzt mit größter Leichtigkeit fließend spricht. Dies wird im „Spiegel“ mitgetheilt. — Zur Bestätigung der Möglichkeit solchen Ereignisses wollen wir das in Nord vom jüngstverflossenen Jahr als Wasser der Berger-Generale bekannte Individuum J. . . anführen, der in seiner Jugend sehr stark stammelte, und durch den Sturz von einem Baume auf den Kopf, von diesem Uebel gleichfalls befreit wurde.

—* In der Bucsmer Fabrik (im Eisenburger Comitatz, nahe zu Steinamanger) werden schöne Kleiderstoffe für Frauen, dann Männer-Gilets und Weinkleider verfertigt, welche auch den größten Anforderungen entsprechen.

—* Die allen Rekrutirungs-Flüchtlingsen ertheilte allgemeine und unbeschränkte Amnestie, ist ein Akt wahrer Humanität und kaiserlicher Großmuth, der würdige Schlußstein jener edlen und zeitgemäßen allerhöchsten Entschliesung, welche die Militärdienstzeit von 14 auf 8 Jahre herabsetzt. Die wohlthätigen Folgen dieser neuen Einrichtung auf unsere Landeskultur, da die Armee größtentheils nur aus dem Bauernstande ergänzt wird, werden gewiß nicht ausbleiben, und diesem Stande ist dadurch eine seiner drückendsten Lasten benommen worden. Die gegebene Amnestie ist bis zum Schluß dieses Jahres bewilliget, und alle bis dahin sich meldenden Flüchtlinge sollen so, als ob sie sich nie ihrer Militärschuldigkeit entzogen hätten, behandelt und nach ihrer gegenwärtigen Altersklasse und Tauglichkeit, bloß auf eine 8 jährige Dienstzeit, dem Militär eingereiht werden. Von einer Rüge oder Strafe ist durchaus keine Rede. Ohne Zweifel wird bei weitem der größte Theil dieser Flüchtlinge diese ihnen dargebotene Gelegenheit zur Rückkehr in ihre Heimat, und in den Schoß ihrer Familien gern und freudig ergreifen, und sich der Militärstellung unterziehen, welche dem bestehenden Systeme nach, ohnehin nur die jüngere Altersklasse trifft. (Ung.)

—* Der Brand im Weizen. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen durch Vergrößerungsgläser besteht der Brand im Weizen aus kleinen schwarzen Kügelchen, welche Eier von kleinen einförmigen Würmern sind, aus denen endlich eine kleine schwärzliche Fliege (Muscafrit) entsteht, welche vor ihrem Tode wieder eine große Menge Eier legt. Man hat wahrgenommen, daß, wenn nach heißen Sonnenschein oder vorhergegangener schwüler Witterung ein warmer Regen und dann wieder ein heißer Sonnenschein einfällt, der mehreste Brand im Weizen erzeugt wird. Durch's Dörren des Samens werden die Eier trocken; kommt daher das Getreide recht trocken vom Felde in die Scheunen, so ist anzunehmen, daß jene Eierchen ebenfalls ziemlich oder ganz vergehen; ist dagegen das Getreide nicht ganz trocken eingebracht worden, und man muß solches zum Säen verwenden,

so hat sich das Anfeuchten desselben auf nachstehende Weise als ganz vorzüglich bewiesen. Man nehme auf 2 Preßburger Wiesen Weizen 16 Halbe Wasser, und löse darin 3/4 Pfund Glaubersalz auf, was den Tag vorher schon geschehen kann. Sodann besprengt man 4 Pfund Kalk mit soviel Wasser, daß solcher zu Pulver zerfällt. Will man nun den Saatweizen vorbereiten, so wird solcher auf eine Lanne gebreitet und mittelst einer Gießkanne mit der Salzlösung bei fortwährendem Umschäufeln genäßt, wozu obiges Quantum ausreichen wird. Unmittelbar nach Beendigung des Begießens streut man das Kalkpulver auf, und mischt recht schnell, damit dieses anhängen bleibt. Auf diese Art wird jedes Weizenkorn mit Kalk überzogen, und man kann entweder bald oder in einigen Tagen zur Aussaat schreiten. Zum Gelingen ist es erforderlich, daß der Kalk auf die nassen Körner gestreut werde. Bei diesem Verfahren kann man Weizen, der noch so sehr vom Brand angesteckt ist, zur Aussaat wählen, ohne daß jemals eine brandige Mehre zum Vorschein kommt. Eben so hat man auch bemerkt, daß bei dünner Saat sich der Brand selten zeigt. (Pilger.)

—* Nankin zu waschen, ohne daß er seine Farbe verliert. Man weicht ihn 24 Stunden in kaltem Wasser, worin eine gute Hand voll Salz geworfen wird. Dann wasche man ihn ohne Seife in heißer Lauge, spüle ihn in heißem Wasser ab und trockne ihn.

—* Lächerlich ist Alles, worüber man lachen kann, und man ist oft lächerlich, weil man lacht; und da man am meisten über die Menschen lacht, so sind diese der lächerlichste Gegenstand. Es gibt ein gemeines Lachen, ein künstliches und heiliges Lächeln. In ein gemeines Lachen bricht die Dummheit, Unverschämtheit und Rohheit aus; und da es oft eine Kunst ist, über Dinge zu lachen, bei denen man eigentlich weinen möchte, so gibt es dann ein künstliches Lachen. Heilig ist das Lächeln eines Kindes, das selige eines frommen Sterbenden. Dem Lachen entgegengesetzt ist das Weinen. Beide veredeln oft den Menschen; wir lächeln ja vornehm, und weinen, wenn uns eine menschenfreundliche That, die Demuth der Armen, die Opfer treuer Liebe rühren. Beide sind tugend- und lasterhaft. Man lacht schadenfroh, weint aus Bosheit, man lacht bei unschuldigen Freuden, weint aus Mitleid. Man soll nicht immer lachen und weinen, und doch weint man im Leben oft mehr als man lacht.

(Epicg.)

—* Nach Mahomets Ansicht gibt es nichts Röstlicheres auf Erden, als Frauen und — Wohlgerüche.

—* Auf einem Ball, wo der Tanzsaal im Verhältniß der Tänzer und Tänzerinnen und der Zuschauer sehr beschränkt war, sagte ein Tänzer zu seiner Tänzerin, sich das Gesicht mit dem Taschentuche trocknend. „Es ist unerträglich heiß. Ich schwitze wie ein Esel. Schwitzen sie nicht auch so, mein Fräulein?“ „Nein,“ versetzte diese, „ich gehöre ja zu einem andern Geschlecht.“

—* Ein Ochz kommt! Ein Ochz war wild geworden, und raunte durch eine Straße. Ein sehr

(S. Fortsetzung.)

häßlicher junger Mann trat, um dem wilden Thiere auszuweichen, schnell in ein Gewölbe, und entschuldigte sich bei dem Kaufmann mit den zweideutigen Worten: „Verzeihen Sie mein Herr, ein Dohs kommt!“

—* (Unten wird frisiert.) Ein Friseur, der 2 Treppen hoch gewohnt hatte und parterre gezogen war, bestete alsdann einen Zettel mit folgender Inschrift an seine Stubenthür: „Hier wird nicht mehr oben, sondern unten frisiert.“

—* Ein Mittel zur Vertilgung der Rattosen, meint ein Leipziger Blatt, würde bald eben so sehr und mehr Noth thun, wie Mittel zur Vertilgung von Ratten oder Wanzen. — Wir denken, das Mittel, dessen Nothwendigkeit wir nicht bestreiten wollen, ist leicht gefunden, wenn alle Zeitschriften Talentlosigkeit, Stümperhaftigkeit und Anfängerthum entschieden aus dem Concertsaale zurückweisen, und nur den Concertgeber anerkennen, der wirklich etwas leistet, nicht aber auch die vielen, die in Zukunft vielleicht einmal etwas leisten können. (Ang.)

Gehobene Lotto-Nummern zu Lemswar den 13. August 1845:

89, 52, 11, 84, 75.

Die nächsten Ziehungen sind den 27. August, und 6. September.

Mit dem Krader Silwagen sind von Pesth angekommen, Dienstag den 12. August: Herr Hofrath v. Laszkowitz, 4 Plätze. Frau v. Remekházy. Herr v. Szwetenyay. Nach Pesth abgefahren,

Donnerstag den 14. August: Herr Desko. — Lechner. — Steiniger. — Tenner, 2 Plätze. — Zukovits.

Freitag den 15. August: Madame Wallfisch, 2 Pl. Herr Bettelheim. — Chorin. — Duschak. — Steiniger.

Krüchtenpreise zu Krad den 14. August 1845.

Namentlich:	Ein Preßb.-Miegen in W.W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	S a t t u n g					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	5	15	5	—	4	15
Halbfucht	4	7	4	—	3	15
Korn	2	30	—	—	—	—
Gerste	2	12	2	9	—	—
Hafer	2	12	2	—	—	—
Kukuruz	2	42	2	25	—	—
1 Zent. Heu, gebundenes	4	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 15. August Früh 8 Uhr: 8' 0" 0" ober Null.

August.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
3	Joseph Ando, Zimmergesellens S.	Kath.	14 J.	Unzeitig	Todte Maroschgasse 891
—	Wäselie Wujtan, Tagelöhners S.	Gr.n.u.	6 M.	Fraisen	Maroschauer.
—	Albert Reichmann, detto	Kath.	13 —	Durchfall	Vorstadt Pernyawa 201
4	Dyonis Heger, Schneidermeisters S.	—	11 —	Abzehrung	Schönegasse 61
—	Rosalia Lipster, städt. Kämmerers L.	—	24 J.	Gallfieber	Wischgasse 42
—	Anna Hascha, Stubenmädchen	Gr.n.u.	21 —	Bauchfellentzünd.	Maroschauer.
—	Anna Barladan, Fischmenmachermeisters L.	—	9 J.	Unzeitig	Obermüllergasse 95
—	Juliana Kopan, Tagelöhners L.	Kath.	14 —	ditto	Vorstadt Gaja 58
—	Georg Buzurka, Tagelöhner	Gr.n.u.	60 J.	Lungensucht	Vorstadt Pernyawa 338
5	Georg Balogh, Tagelöhners S.	Ref.	44 J.	Durchfall	ditto 489
—	Anna Murány, Schneidergesellens L.	Gr.n.u.	41 M.	Abzehrung	Vorstadt Scharlad.
—	Christina Gegenheimer, Waise	Ref.	32 J.	Bauchgrimmen	ditto 394
—	Konstantin Gejtsán, Tagelöhner	Gr.n.u.	40 —	Lungensucht	Vorstadt Pernyawa 595
—	Anton Fillingner, Wagnermeisters S.	Kath.	9 M.	Zähnen	Herrengasse 321
—	Joseph Spehuz, Tagelöhners S.	—	3 —	Fraisen	Poltura.
6	Anna Kerepčesky, Tagelöhners L.	—	21 J.	Wasserblatterentz.	Landstraße.
7	Michael Schmidt, Maurergesell	—	22 J.	Nervenfieber	Vorstadt Pernyawa 288
—	Mitru Nyiga, Tagelöhners S.	Gr.n.u.	3 M.	Kopfwassersucht	ditto 341
8	Stephan Witsky, detto	—	14 J.	Fraisen	Maroschauer.
—	Pavel Szamoschan, Kutschers S.	—	4 M.	Zähnen	ditto.
—	Marie Weggeri, Tagelöhners L.	—	10 —	ditto	Todtemaroschgasse 891
9	Petru Mikalatschan, Tagelöhners S.	—	10 —	Durchfall	Vorstadt Pernyawa 247
—	Anna Stephanovits, Tagelöhners L.	Kath.	7 —	Zähnen	Radnaerstraße 947

Gedruckt bei Joseph Weichel.

Hiezu die Rechnungen der Kleinkinder-Bewahranstalt.

VII. Jahrgang. 1845. No 33.

Besondere Vortheile,
welche die, schon in diesem Monate, und zwar:

Samstag am 30. August d. J.

zur Ziehung kommende große Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie den Theilnehmern an derselben darbietet.

1. Wenn man auch von der ungewöhnlich großen Summe von 650,000 fl. W. W., womit diese Auspielung dotirt ist, die namhafte Dotation der Gratis-Lose von 131,000 fl. in Abzug bringt, verbleiben für die übrigen Lose, aus welchen diese Lotterie besteht, noch 519,000 fl. zu gewinnen übrig, welche Summe schon für sich allein, als eine bedeutende Gewinnst-Dotation einer Güter-Lotterie betrachtet werden muß.
2. Findet der seltene Fall Statt, daß diese Lotterie in Folge ihrer reichen Dotirung die außerordentlich

beträchtliche Anzahl von **1076** großen Treffern enthält,

und zwar von Gulden:

200,000 — 25,000 — 20,000 — 10,000 — 7000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3600
— 4000 — 2000 — 1200 — 1000 — 600 — 500 — 400 — 300 — 200 u. s. w.
bis mindestens 100 Gulden W. W.;

weiterß enthält sie **28,954** Neben-Treffer von

Gulden 60 — 50 — 40 — 30 — 25 — 24 — 20 u. s. w.

3. Die Vor-Ziehung, in welcher alle Lose dieser Lotterie, nämlich nicht nur die Gratis- und Prämien-Lose, sondern auch alle gewöhnlichen Lose spielen, gewährt ein besonderes Interesse. Der erste Treffer gewinnt 1000 Gratis-Gewinnst-Lose, oder nach Wahl des Gewinners 1500 Stück k. k. Dukaten in Gold und 2000 fl. W. W., wobei der Gewinner den Vortheil genießt, daß er mit den 1000 Stück Gratis-Gewinnst-Losen vorerst in der Haupts- und in der Gratis-Lose-Separat-Ziehung mitspielt, und erst dann, wenn sie nämlich nicht mehr gewonnen haben, die dafür gebotenen 20,000 fl. W. W. nehmen kann; es enthält diese Vor-Ziehung ferner noch 1529 Treffer von 300 Dukaten in Gold, oder 3600 fl. W. W., 200 Dukaten oder 2400 fl., 100 Dukaten oder 1200 fl. — u. s. w. bis mindestens 1 Dukaten in Gold.
4. In Folge des Gesagten ist es einleuchtend, daß einer der wesentlichsten und unläugbarsten Vortheile in dem Umstande bestehe, daß jedes gewöhnliche Los ohne Unterschied, sowohl in der Vor- als auch in der Haupts-Ziehung mitspielt, und daß man daher mit einem einzigen gewöhnlichen Lose, beide Haupt-Treffer, sowohl jenen der Vor-Ziehung von 20,000 fl. W. W., als auch jenen der Haupts-Ziehung von 200,000 fl. W. W. gewinnen kann, und durch die in der Vor-Ziehung zu gewinnenden 1000 Gratis-Lose, ist für jedes gewöhnliche Los sogar die Möglichkeit dargeboten, alle 4 Haupt-Treffer von 200,000 — 25,000 — 20,000 und 10,000 Gulden W. W. zu gewinnen.
5. Da alle Lose zuerst am 30. August in der Vor-Ziehung, und dann, sie mögen in derselben einen der 1530 Treffer gemacht haben, oder nicht, am 30. Oktober d. J. wieder in der Haupts-Ziehung spielen, so liegt es im Interesse eines jeden, der an dieser großen Lotterie Theil nehmen will, die Vor-Ziehung nicht zu versäumen, und dieselbe bietet sowohl für die Herren Collectanten als auch selbst für Privaten ein weites Feld der sichersten Speculation, denn wer eine beliebige Anzahl Lose, oder auch nur 1 Los vor dem 30. August kauft, spielt damit in der Vor-Ziehung auf sämtliche 1530 Treffer von fl. 20,000 — 3600 — 2400 — 1200 u. s. w. bis mindestens 1 Dukaten in Gold; gewinnt er keinen dieser Treffer, so kann er seine Lose bis zur Haupts-Ziehung in dem Zwischenraume von 2 vollen Monaten, nämlich bis 30. Oktober wieder verkaufen, und hat sohin in der Vor-Ziehung auf eine

Gewinnst-Summe von **50,000** Gulden Wien. Währ.

unentgeltlich mitgespielt.

In der Haupts-Ziehung am 30. Oktober d. J. werden unbeschadet der Vor-Ziehung noch

Gulden 600,000 W. W.

bloß in barem Gelde gewonnen, wie das reich ausgestattete Gewinnst-Schema dieser Lotterie, welches dem Spielplane beige druckt ist, ausweist. — Wien am 1. Juli 1845.

G. M. Perissutti,
k. k. privil. Großhändler.

In Stadt sind hievon Lose zu haben in der Schreibstube des J. B. Dauser, 5 Lerchengasse Nr. 440, im 1. Stock, Thüre rechts.

<i>B e v é t e l</i>	Pengőben		<i>B e v é t e l</i>	Pengőben	
	for.	kr.		for.	kr.
áltétel .	749	—	áltétel .	1034	—
Néveryné	40	—	Stotz Julianna	10	—
Orczy Lőrincz, báró, Ó Excell.	45	—	Strasser Eliza	5	—
Pálffy gróf	10	—	Szergel Erzsébet	10	—
Patrubán Theresia	40	—	Takácsy Erzsébet	10	—
Purgly Emilia	40	—	Tedeszky Theresia	10	—
Pfligl Theresia	40	—	Tengg Franciska	10	—
Probst Sidonia	40	—	Tones Borbála	10	—
Reck Anna	40	—	Trajtsik Anna	10	—
Robitsek Amalia	45	—	Török Ilma	10	—
Rochel Theresia	40	—	Urbányi Katalin	10	—
Salbek Jakabnó	30	—	Vank Sidonia	10	—
Santi Mária	40	—	Vásárhely Juditha	10	—
Sánka Anna	40	—	Vásárhely Julianna	10	—
Sarlach Jenny	40	—	Vörös Amalia	10	—
Schirmer Anna	40	—	Vörös Erzsébet	10	—
Sissany Eufemia	40	—			
Sissany Klára	10	—	Az öszves adakozás tészen .	1179	—
Sissany Konstantia	40	—			
Schulhof Anna	4	—	b) <i>Termesztmények beváltá-</i>		
Steinbach Henriette	2	—	<i>sából bejött</i>	80	—
Steinbach Rosalia	4	—	c) <i>Gyertyákrai adakozásokból</i>	54	48
Steiner Borbála	5	—	d) <i>Tánczvigalmakból, Acade-</i>		
Steinitzer Borbála	10	—	<i>miákból</i>	1179	39
Steinitzer Emilia	5	—	e) <i>Arad városától házbér pót-</i>		
Steinitzer Józefina	5	—	<i>lásául</i>	150	—
Steinitzer Farkas	40	—			
			Ennél fogva az öszves bevétel		
oldal .	1034	—	tészen	2643	27

K I A D Á S.

Az érintett 4 évek alatt az Intézet számára kívántató házbér fedezésére, játékok, 's egyéb holmik' beszerzésére, tánczvigalmi, academiái, 's egyéb költségekre kiadattak öszvessen 1268 for. 14½ kr.

Lehúván tehát a' bevételből, vagy is . . . 2643 for. 27 krból,

Az öszves költségeket, vagy is 1268 for. 14½ krt,

Fennmarad az Intézet alapjának javára . . . 1375 for. 12½ kr. p. p.

Az az: Ezer, háromszáz, hetven öt forint, tizenkét 's három negyed krajczár ezüst pénzben, mely Somma az Aradi Takarékpénztárban gyümölcsözés végett vagyon letéve.

Költ Aradon Julius 17-én 1845.

Az aradi Kisdédóvó Intézeti Nő-Egyesület meghagyásából.

Szergel Nep. János m. k.

Titoknok.